

Betreuen · Bilden · Brücken bauen



# Integration durch Bildung

Geschäftsbericht 2006/2007

## Inhalt

- 4 **Was war 2006?**  
Chronik des IB
- 8 **Chance zum Aufbruch genutzt**  
Der IB hat altes Terrain zurückgewonnen und neues erobert  
– Bericht des IB-Vorstandes –
- 16 **Der IB nimmt Herausforderung an**  
Strategische Schwerpunkte 2006
- 22 **Betreuen, Bilden, Brücken bauen**  
Projekte und Programme 2006
- 36 **Die IB-Gruppe**  
Der Verein und seine Gesellschaften
  - 37 IB GmbH: Neue Führungsstruktur
  - 39 BV GmbH: Orientierung an der Satzung des Vereins
  - 41 IB e.V.: Wirtschaftliche Entwicklung des Vereins
  - 43 Struktur des Vereins
- 45 **Der Internationale Bund im Überblick**

## Editorial



*Bildung und Integration sind die beiden Aufgaben, denen sich der IB seit Jahren intensiver denn je widmet. Dabei bedeutet der Begriff „Bildung“ dem IB viel mehr als das klassische Schulwissen. Von Bildung profitieren können schon die Kleinsten in den Kindertagesstätten, aber auch noch die Älteren in den IB-Einrichtungen für Senioren. Je nach Alter und Lebenslage passende Bildungsangebote zu machen – das ist das Ziel des IB.*

*Denn für alle Zielgruppen des IB gilt: Integration kann nur durch Bildung funktionieren. Das ist unserer Meinung nach eine Forderung, die nicht oft und laut genug wiederholt werden kann. Der IB trägt einen wichtigen Teil dazu bei – wie die zahlreichen Beispiele in dem vorliegenden Geschäftsbericht belegen.*

*Es ist dem IB gelungen, sich auf die neue Situation auf dem Bildungs- und Sozialmarkt einzustellen – zum Nutzen all jener, die die Angebote des IB benötigen. Dazu beigetragen hat vor allem die strategische Neuausrichtung, die der IB bereits vor einigen Jahren eingeleitet hat.*

*Dazu zählt in erster Linie die inhaltliche Neuorientierung. Das heißt nicht, dass der IB sich aus seinen alten Arbeitsfeldern zurückgezogen hätte. Aber wir haben uns stärker denn je auf dem Markt umgeschaut, geprüft, welche Dienstleistungen wir verstärkt anbieten können und uns dafür, wo nötig und sinnvoll, Partner gesucht. So haben wir beispielsweise das Arbeitsfeld Schule weiterentwickelt, bieten zahlreiche neue Dienstleistungen für Schulen an und sind in der Altenarbeit aktiver denn je. Eine Stärke des IB ist schon immer seine Vielfältigkeit gewesen. Die haben wir in den vergangenen Monaten und Jahren voll ausspielen können. Zur neuen Stärke des IB zählt auch seine dezentrale Organisation mit Verbänden und Niederlassungen, die die Situation vor Ort besser kennen als sonst jemand. Unternehmerisch denkende Persönlichkeiten auf Ebene der Verbundgeschäftsführungen und Niederlassungsleitungen haben beispielsweise dafür gesorgt, dass der IB ein gefragter Partner der neuen ARGEn geworden ist. Dabei gehört die Vernetzung nach innen und außen zum Alltag des IB – auch das eine der Stärken unserer Gruppe.*

*Der vorliegende Geschäftsbericht ist auch in diesem Jahr weniger ein Rechenschafts- als ein Tätigkeitsbericht. Mit ihm wollen wir zeigen, wie wir die „Chance zum Aufbruch“, so das Leitmotiv unserer Mitgliederversammlung vor zwei Jahren, dazu genutzt haben, für „Integration durch Bildung“ zu sorgen. Wir finden, dass dies dem IB sehr eindrucksvoll gelungen ist!*

Bruno W. Köbele  
Präsident

Werner Sigmund  
Vorsitzender des Vorstandes

# Was war 2006?

## CHRONIK DES IB

„Sehr beeindruckt“ zeigte sich nach seinen eigenen Worten Bundespräsident Horst Köhler beim Besuch der Kindertagesstätte Zwergenvilla des IB in Berlin im Dezember. Die Kita sei ein gelungenes Beispiel dafür, wie schon im frühkindlichen Alter ohne Druck und falschen Ehrgeiz Bildung vermittelt werden könne, lobte das Staatsoberhaupt. „Der IB macht insgesamt eine ganz hervorragende Arbeit“, fuhr Köhler fort. Das freut zwar die Verantwortlichen im IB, den Zwergen in ihrer Villa waren aber die Geschenke viel wichtiger, die der Bundespräsident mitgebracht hatte: Große Mengen von Weihnachtsplätzchen.



9. Februar 2006

---

### „Die wichtigste Unterschrift meines Lebens“

Lothar de Maizière zu Gast in der Arche Neuenhagen

Er war der erste und der letzte frei gewählte Ministerpräsident der Deutschen Demokratischen Republik. Mit seiner Unterschrift unter den Einigungsvertrag besiegelte er das Ende seines Staates. Das sei die „wichtigste Unterschrift seines Lebens“ gewesen, so Lothar de Maizière am 9. Februar 2006 in der „Arche“ des IB im brandenburgischen Neuenhagen. Bei der Vereinigung der beiden deutschen Staaten sei mehr ge- als misslungen, findet er, auch wenn er die Regelung der Eigentumsfragen im Einigungsvertrag kritisch sieht. Seit sechs Jahren sind immer wieder prominente Zeitgenossen aus dem Osten und dem Westen Deutschlands in der Arche zu Gast – inzwischen mehr als 200. Auch das eine Form der deutsch-deutschen Verständigung.



3. März 2006

---

### Wer baut, glaubt an seine Zukunft ...

... und der IB baut ...

Nach mehr als zehn Jahren am selben Standort zieht der IB am 3. März 2006 um. Und zum ersten Mal in seiner 57-jährigen Geschichte sitzt die Zentrale Geschäftsführung des IB im eigenen Haus. Denn der Neubau, haben die Finanzexperten des IB ausgerechnet, kommt den Verband mittelfristig billiger als die Miete der alten Räumlichkeiten. Fast scheitert der Umzug an dem schlimmsten Schneesturm, der Frankfurt in den vergangenen Jahrzehnten heimgesucht hat. Doch pünktlich am Montag nach dem Wechsel ist es geschafft – die Mitarbeiter der ZGF sind mit neuem Schwung wieder voll einsatzbereit.



3. Mai 2006

---

### Zusammenarbeit muss Pflicht werden

IB legt Rahmenkonzept für Integrationsarbeit vor

Die Bilanz Anfang 2006 nach einem Jahr Zuwanderungsgesetz war ernüchternd. Zwar hat das neue Gesetz erstmals allen neu zugewanderten Migranten das verbriefte Recht auf einen Integrationskurs verschafft, doch die Hoffnungen, die mit dem Gesetz verbunden waren, haben sich bei Weitem nicht erfüllt. Der IB fordert aber nicht nur deutliche Nachbesserungen, sondern hilft auch tatkräftig dabei mit, dass vor allem Jugendliche mehr Chancen bekommen, sich zu integrieren. Im Auftrag des Bundesamtes für Migration und Flüchtlinge erarbeitete der Karlsruher IB ein Rahmenkonzept für Jugendmigrationsdienste. Ein wichtiges Ziel dabei: Die Zusammenarbeit von Jugendmigrationsdiensten und den Anbietern von Integrationskursen zur Pflicht zu machen.



30. Mai 2006

---

### Ehrenamtlich engagiert

Rheinland-Pfalz und Kurt Beck würdigen freiwilligen Einsatz

Jugendliche helfen Jugendlichen – das ist nicht nur Wunsch, sondern beim IB durchaus Realität. Beispielsweise im rheinland-pfälzischen Lemberg und Dahn. Hier engagieren sich junge Leute ehrenamtlich beim Jugendmigrationsdienst und im Jobclub. Einmal im Jahr lädt die Landesregierung von Rheinland-Pfalz solche engagierte Jugendliche ein und zeichnet sie aus. In diesem Jahr unter anderem eben die jungen Leute vom IB, die ihren Ministerpräsidenten Kurt Beck dann auch gleich zum Fototermin baten.



24. Juli 2006

---

### David ist der Beste

Tischlergeselle vom IB gewinnt beim Wettbewerb „Die besondere Form“

David Klause heißt er mit vollem Namen, ist 20 Jahre alt, hat beim IB in Darmstadt das Tischlerhandwerk gelernt und mit seinem Gesellenstück, einer hölzernen Anrichte mit halbrunden Nebenböden und stützenden Edelstahlrohren, die Jury des Wettbewerbs „Die besondere Form“ überzeugt. Als zeitlos elegant und besonders pfiffig würdigten die Juroren die Leistung von David Klause.



## 1. September 2006

### 15 Jahre Bildungszentrum Jena

„Eine wichtige Institution“, findet Lothar Späth

Den IB kennt Lothar Späth noch aus seiner Zeit als Ministerpräsident von Baden-Württemberg. Wie früher in Stuttgart hat der heutige Aufsichtsratsvorsitzende von Jenoptik auch in Jena wieder eine recht rege IB-Einrichtung direkt vor der Haustür. Der stattete er aus Anlass des 15. Geburtstages des Bildungszentrums Jena einen Besuch ab. Seit genau 15 Jahren bietet der IB auch in Jena jungen Menschen eine berufliche Perspektive. Für Späth und den Jenaer Oberbürgermeister Peter Röhlinger ist der IB jedenfalls eine „wichtige Institution mit einer sozialen Aufgabe“ und gleichzeitig ein „Dienstleister für die Betriebe“.



## 15. September 2006

### Ausbildung für die polnische Wirtschaft

Erste Bildungsstätte des IB in Polen

Es ist nicht die erste Einrichtung des IB in Polen – seit vielen Jahren gibt es dort beispielsweise eine gemeinsame deutsch-polnische Jugendhilfeeinrichtung. Aber es ist das erste Zentrum für berufliche Bildung des IB in dem neuen EU-Land. Im Auftrag des Kreisarbeitsamtes werden jetzt in Tychy, unweit von Kattowitz gelegen, Kurse für Näherinnen angeboten. Erster Erfolg: Alle Teilnehmerinnen des ersten Kurses haben ihre Prüfung bestanden.



## 10. November 2006

### Kochen mit Kerner

Integration durch Bildung im Zeichen von Schwarz-Rot-Bunt

Er ist der berühmteste Hobbykoch Deutschlands – wenn Moderator Johannes B. Kerner einen Herd sieht, kann er sich nicht mehr beherrschen. Im IB-Hotel Friedberger Warte konnte er seiner Leidenschaft mit dem Drei-Sterne-Koch Heinz Winkler, aber auch mit Prominenten frönen, die sich für die IB-Kampagne „Schwarz-Rot-Bunt. IB pro Demokratie und Akzeptanz“ engagieren. Unter ihnen Hochsprung-Olympiasiegerin Heike Henkel und die Fußball-Weltmeisterin Steffi Jones. Mit dabei waren auch junge Auszubildende aus dem Frankfurter Hotel des IB. „Integration durch Bildung“ in der Küche: Diese Aktion machte deutlich, worum es dem IB in seinem Jahresmotto geht.



## 7. Dezember 2006

### Bundespräsident vom IB überzeugt

Horst Köhler zu Gast in IB-Kindertagesstätte

Zweimal innerhalb einer Amtszeit ein Besuch beim IB: Das hat vor Horst Köhler noch kein Bundespräsident geschafft. 2004 war er ins Boxcamp nach Kassel gekommen, in diesem Jahr überzeugte er sich in der Zwergenvilla in Berlin von der Leistungsfähigkeit des IB. Und davon, wie man schon im frühkindlichen Alter Bildung vermitteln kann, ohne Druck und ohne zu viel Ehrgeiz von Eltern und Erziehern. Die Präsente des Bundespräsidenten – weihnachtliche Süßigkeiten und ein Dreirad-Taxi – waren jedenfalls ein voller Erfolg.



## 8. Dezember 2006

### Mittendrin in Frankfurt

IB-Behindertenhilfe setzt mit neuer Einrichtung Fuß in Finanzmetropole

„Selbstverständlich mittendrin“ – dieses Motto der Arbeit der Behindertenhilfe Hessen des IB gilt auch für deren neueste Einrichtung – eine heilpädagogische Wohneinrichtung für Menschen mit Behinderung. Seit 15 Jahren wollte die Behindertenhilfe schon nach Frankfurt am Main, jetzt kann sie auch hier 30 Menschen mit Mehrfachbehinderungen ein Leben „mittendrin“ bieten. Unterstützt beim Bau des 2,7 Millionen Euro teuren Neubaus wurde der IB vom Land Hessen, vom Landeswohlfahrtsverband Hessen und von der Leberecht-Stiftung. Gast bei der Eröffnung war auch die hessische Sozialministerin Silke Lautenschläger. Sie betonte, wie wichtig es sei, behinderten Menschen auch im Alltag zu begegnen – eben wirklich „selbstverständlich mittendrin“. Zur Eröffnung ebenfalls mittendrin: IB-Präsidiumsmitglied Dr. Sabine Bergmann-Pohl (Foto).





## Menschen im Hotel

### ILLUSTRE GÄSTE AUS POLITIK, SPORT UND ENTERTAINMENT



Bereits im zweiten Jahr nach seiner Eröffnung ist das IB Hotel Friedberger Warte in Frankfurt am Main ein wichtiger Treffpunkt in der Finanzmetropole geworden.

Nicht nur, dass das IB-Präsidium regelmäßig in dem Vier-Sterne-Haus zusammenkommt.

Auch andere illustre Gäste haben sich in dem 130-Zimmer-Haus im Jahr 2006 die Klinke

in die Hand gegeben. Unter ihnen der frühere Finanzminister und hessische Ministerpräsident Hans Eichel, der Fußball-Weltmeister von 1974, Paul Breitner, die amtierende Fußball-Weltmeisterin Steffi Jones, die Olympiasiegerin im Hochsprung Heike Henkel, Sternekoch Heinz Winkler und TV-Talker Johannes B. Kerner.



Hans Eichel



# Chance zum Aufbruch genutzt

**DER IB HAT ALTES TERRAIN ZURÜCKGEWONNEN  
UND NEUES EROBERT**

„Chance zum Aufbruch“ hieß 2005 das Motto der Mitgliederversammlung des IB. Zwei Jahre später lautet die Bilanz: Der Internationale Bund hat diese Chance genutzt. Die Reformen, die der IB eingeleitet hat, die vielen Sparmaßnahmen und auch die Opfer haben sich gelohnt. Der IB konnte die Verluste der vergangenen Jahre wettmachen und auch neues Terrain erobern.





## Die neue Beweglichkeit

Dass der IB flexibel reagieren konnte auf den Märkten, auf denen er sich bewegt, und dass der Verein sich konsolidierte, ist Folge einer klaren Strategie. Zu ihr gehören der Ausbau der IB GmbH, die Gründung zusätzlicher Tochtergesellschaften und die Trennung von Maßnahmen und Einrichtungen, die nicht mehr sanierungsfähig waren. Die IB-Gruppe, in der der IB e.V. und die IB-Gesellschaften zusammengefasst sind, ermöglicht es nunmehr, so flexibel wie nie auf die aktuellen Veränderungen und Herausforderungen zu reagieren. Die neue Beweglichkeit zeigt sich beispielhaft im Umgang mit der neuen Ausschreibungspraxis der Bundesagentur für Arbeit. Zentralisierte Vergabeverfahren, verbunden mit einer rigorosen Sparpolitik, erforderten vom IB marktfähige Preise und flexible Konzepte. Preise und Konzepte, die der IB bieten konnte.

### Strategische Neuausrichtung hat Arbeitsplätze erhalten

Das hat dazu geführt, dass die IB-Gruppe 2006 viel Terrain zurückgewinnen konnte. In der Berufsvorbereitung, wo der Rückgang mit bis zu einem Drittel weniger Teilnehmerinnen und Teilnehmer teilweise dramatisch war, hat der IB sich wieder bei etwa 7.000 Jugendlichen konsolidiert. Und auch in der Berufsausbildung hat sich das Niveau auf 4.700 Plätze eingependelt. Die IB-Gruppe hat 2006 mit 499 Millionen Euro wieder fast so viel Umsatz gemacht wie der IB in den ertragsstarken Jahren Ende der 90er.

Fast ein Fünftel, nämlich 1.900 der insgesamt 10.000 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der IB-Gruppe, arbeitet in GmbHs und Beteiligungen des IB. Allein im letzten Jahr hat die IB-Gruppe 500 neue Arbeitsplätze geschaffen, davon mehr als die Hälfte im Verein. Das zeigt, dass der IB mit seiner strategischen Neuausrichtung Arbeitsplätze nicht nur erhalten, sondern in einigen Regionen seine Aktivitäten sogar ausweiten konnte. Doch hat diese Umstrukturierung auch enorme Kraft gekostet. Gelungen ist sie nur dank der guten Zusammenarbeit zwischen Geschäftsführung und Arbeitnehmervertretung. Das zeigt sich besonders am Beispiel von Nordrhein-Westfalen. Durch einen neuen Sanierungs-Tarifvertrag hat sich dort die stark gefährdete Markt- und damit die Konkurrenzfähigkeit des IB deutlich verbessert.

### Dezentrale Struktur des IB hat sich bewährt

Die Rahmenbedingungen der Arbeit haben sich seit 2001, als der IB seine Organisationsstruktur dezentralisiert hat, dramatisch verändert. Diese Modernisierung hat den IB entschieden leistungsfähiger gemacht und ihn auf die Regionalisierung und Kommunalisierung vieler Arbeitsfelder, vor allem in der beruflichen Bildung, vorbereitet. Nunmehr sind die Kommunen und Landkreise zu wichtigen Steuerungsinstanzen geworden. Hierbei bewährt sich die dezentrale Struktur des IB mit seiner großen Präsenz vor Ort ganz besonders. In den Zeiten von Hartz IV, SGB II und der vielen örtlichen Arbeitsgemeinschaften (ARGen) und optierenden Kreise oder Kommunen konnte der IB so sehr schnell und früh auf die ARGen und die Kommunen zugehen und Maßnahmen der sozialen Arbeit und der beruflichen Bildung akquirieren. Innerhalb kürzester Zeit schuf der IB beispielsweise 8.500 Arbeitsgelegenheiten, viele davon mit Qualifizierungsanteilen, die zur Integration in den ersten Arbeitsmarkt beitragen.

### Demografischer Wandel und neue Arbeitsfelder

Zur Flexibilität des IB gehört es auch, immer wieder neue Arbeitsfelder zu erschließen oder vorhandene auszubauen. Dies geschieht beispielhaft unter anderem in der Behinderten- oder Altenarbeit. An neuen Standorten in Hessen, Sachsen und Sachsen-Anhalt werden vielversprechende Projekte entwickelt zum Aufbau von stationären, teilstationären und ambulanten Angeboten für Menschen mit Behinderungen. Der IB bleibt also auch auf diesem Feld innovativ und verknüpft seine Dienstleistungen mit dem gesellschaftlichen Auftrag zur Unterstützung der gleichberechtigten Teilhabe von Menschen mit Behinderung.

Auch in der Altenarbeit entsteht Neues. Ein Altenwohnheim im Rhein-Main-Gebiet und ein Altenpflegeheim in Bayern sind im Bau, in Meißen hat der IB ein Seniorenzentrum mit Betreutem Wohnen,



Von links:

**Werner Sigmund**

Vorsitzender des Vorstandes

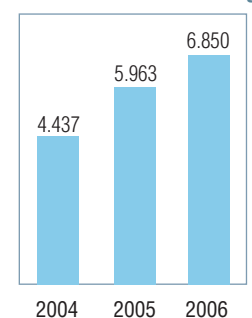
**Silvia Schott**

Mitglied des Vorstandes

**Dr. Gero Kerig**

Stellvertretender Vorsitzender  
des Vorstandes

### Lehrgangsteilnehmer IB-Berufsvorbereitung



einem Pflegeheim und einem ambulanten Pflegedienst übernommen. Die Eröffnung einer Seniorenwohnanlage in Heiligenhafen an der Ostsee, die der IB betreiben wollte, musste jedoch abgesagt werden: Die Anlage entsprach nach der Fertigstellung nicht den Vorschriften für altengerechtes Wohnen.

### Berufsbildung im Betrieb, in der Schule – und in der Berufsfachschule

Die Bedingungen der Ausbildung haben sich in den letzten Jahren stark verändert – augenfälligstes Zeichen dafür sind die vielen Schulgründungen unter der Regie des IB: Mit schulischen Berufsvorbereitungsjahren, schulischer Berufsausbildung in Berufsfachschulen und der Medizinischen Akademie mit ihren mehr als 70 Standorten im gesamten Bundesgebiet bietet der IB (nicht nur) jungen Menschen echte Alternativen an – zum öffentlichen Schulwesen, zur Berufsvorbereitung, aber auch zur betrieblichen Berufsausbildung, die immer weniger Ausbildungsplätze bietet.



### Zunehmend vernetzt – denken und handeln in Allianzen

In einer zunehmend vernetzten Gesellschaft engagiert sich auch der IB in zahlreichen regionalen und bundesweiten Trägerzusammenschlüssen, Netzwerken und Arbeitsgemeinschaften. Zugute kommt diese Netzwerkarbeit auch den Transfergesellschaften, in denen der IB von Arbeitslosigkeit bedrohte Beschäftigte aufnimmt und ihnen damit den Start in eine neue berufliche Karriere ermöglicht. Große Bedeutung kommt auch dem Bildungsverband zu. Dieser Zusammenschluss von Trägern der beruflichen Bildung in Deutschland veranstaltet 2007 den ersten Deutschen Weiterbildungstag. An der Konzeption arbeitet der IB maßgeblich mit.

## Strategische Leitlinien des Internationalen Bundes

1. Der IB nutzt die Vielfalt seiner Sozial- und Bildungsangebote zur Entwicklung ganzheitlicher und zielgruppenorientierter Produkte. Diese werden im Zusammenhang mit neuen, sozialpolitischen Entwicklungen Kunden bei Bund, Ländern und Gemeinden angeboten und tragen so zur Stärkung der Marktposition des IB bei.
2. Der IB baut zukunftsweisende Geschäftsfelder systematisch aus. Dabei haben die Bereiche Schule, Altenarbeit, Behindertenarbeit und die Entwicklung individualisierter Bildungsangebote Priorität. Der Zielgruppe der Jugend gilt auch weiterhin seine besondere Aufmerksamkeit. Zur Verwirklichung seiner Ziele setzt der IB verschiedene Rechtsformen ein.
3. Der IB entwickelt ein klares Leistungs- und Angebotsprofil für Betriebe. Er betrachtet dabei Flexibilität und die Möglichkeit, auf Wünsche und Anforderungen der Unternehmen einzugehen, als wesentliche Erfolgsfaktoren.
4. Der IB baut seine Position in Europa und anderen Ländern aus. Er plant und entwickelt seine Angebote über die Grenzen Deutschlands hinaus. Er gründet Niederlassungen, verstärkt seine Partnerschaften, beteiligt sich an Netzwerken und profiliert sich mit eigenen Angeboten.
5. Der IB verpflichtet sich zu wirtschaftlichem Handeln und setzt zum Erhalt der Wettbewerbsfähigkeit, zur Sicherung der Arbeitsplätze und zur Stärkung seiner Marktposition zielgerichtet und konsequent seine Innovationskraft und das Wissen und die Fähigkeiten seiner Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter ein. Er ist offen für Allianzen, Koalitionen und Netzwerke.
6. Der IB verstärkt seine Kundenorientierung und verfolgt konsequent sein Qualitätsmanagement. Er entwickelt seine Standards für die Pädagogik, Betriebswirtschaft und Organisation bedarfs-gerecht weiter. Die berufliche Kompetenzentwicklung seiner Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter und der Führungskräfte wird systematisch gefördert.
7. Innerverbandliche Solidarität und eine offene Kommunikations- und Lernkultur sind selbstverständliche Handlungsgrundlagen.

## Integration durch Bildung

Bildung für Kinder, für Jugendliche oder für Erwachsene – der IB orientiert sich in seinen Bildungsangeboten für Menschen an dem Prinzip des „Lebenslangen Lernens“. Europaweit wird es definiert als „alles Lernen während des gesamten Lebens, das der Verbesserung von Wissen, Qualifikationen und Kompetenzen dient und im Rahmen einer persönlichen, bürgergesellschaftlichen, sozialen oder beschäftigungsbezogenen Perspektive erfolgt“. Der IB macht seine Bildungsangebote hier in der formellen Bildung, die zu Abschlüssen und Zertifikaten führt; in der nichtformellen Bildung, die freiwillig ist, und in der informellen Bildung, die sich im Alltag ergibt und weder geplant noch strukturiert ist. Seit 1991 ist der IB in der Kindertagesbetreuung aktiv und wird zunehmend dafür angefragt. Ein Grund unter vielen: In seinen Einrichtungen lernen Kinder, dass Bildung nicht mühsam sein muss, sondern „Spaß am Lernen“ möglich ist.

### Der IB – Dienstleister für Schulen

Seit vielen Jahren ist der IB nicht nur in der Bildung der Jüngsten engagiert, sondern auch einer der großen Dienstleister für Schulen. Sei es in der Schulsozialarbeit mit schulumüden Jugendlichen, sei es in der Sprachförderung für Zugewanderte oder bei Kompetenzchecks für Schüler von Abschlussklassen – Ziel ist es, schulische Bildung im Sinne ganzheitlicher und umfassender Bildung wirksam zu ergänzen und den Jugendlichen dabei zu helfen, die Schule so erfolgreich wie möglich abzuschließen. Denn für den Start ins Berufsleben sind – gute – Abschlüsse eine wesentliche Voraussetzung. Das ist auch ein Grund, warum der IB durch seine Angebote gezielt die Entwicklung von Ganztagschulen fördert. Denn sie bieten die besseren Möglichkeiten, Schule zu einem Ort zu machen, wo formelle, nicht-formelle und informelle Bildung sich miteinander systematisch und konzeptionell verbinden können. Dies kommt insbesondere benachteiligten Jugendlichen und solchen mit Migrationshintergrund zugute.



## Der IB macht Schule

Im ganz wörtlichen Sinne macht der IB auch selbst Schule. Rund 7.000 Schülerinnen und Schüler in acht Bundesländern gehen mittlerweile auf Schulen in Trägerschaft des IB. Die Gründe für die insgesamt wachsende Zahl von Privatschulen liegen auf der Hand:

- ▶ Benachteiligte, beeinträchtigte und behinderte Jugendliche haben an den öffentlichen Schulen schlechtere Bildungschancen als andere.
- ▶ Bei den allgemeinbildenden Schulen wächst die Kritik an der Halbtagsschule; immer mehr Eltern favorisieren Privatschulen, vor allem Ganztagschulen, die Bildungs- und Erziehungsleistungen miteinander verbinden.
- ▶ Die Veränderungen in der beruflichen Bildung führen zu einer größeren Bedeutung der schulischen Berufsvorbereitung.
- ▶ Schulische Ausbildungsgänge, vor allem in den Wachstumsmärkten der Sozial- und Gesundheitsberufe, gewinnen an Bedeutung.

Inzwischen reicht das Spektrum der IB-Privatschulen von einer Grundschule in Mecklenburg-Vorpommern und einer Oberschule in Brandenburg über schulische Berufsvorbereitungsjahre (auch mit sonderpädagogischer Förderung) und Berufsschulen für Lehrgangsteilnehmer und Azubis bis hin zu schulischer Berufsausbildung, Berufsakademien und beruflichen Gymnasien.



## Riskanter Übergang von der Schule in den Beruf

Die Lage auf dem Lehrstellenmarkt bleibt brisant. Es gibt zu wenige Ausbildungsplätze, und oftmals genügen die Bewerber den Ansprüchen der Unternehmen nicht – Stichwort Ausbildungsreife. Das Risiko, schon vor der Ausbildung zu scheitern, ist groß.

Diesen heiklen Übergang von Schule zu Beruf gilt es zu gestalten. In der Jugendberufshilfe sind ganzheitliche Lehr- und Lernkonzepte gefordert, die beide Seiten – Lernende und Lehrende – in den Blick nehmen: Vielen Jugendlichen hat der IB auf dem Weg in die Ausbildung weitergeholfen – mit Kompetenzchecks und „Assessments“, die die Ausbildungsreife erkunden; mit Verbundausbildung und enger Kooperation mit Betrieben sowie mit Kursen und Lehrgängen zur Berufsorientierung. Die starke Orientierung an den individuellen Problemen und Wünschen der Jugendlichen, die in der beruflichen Integrationsförderung des IB bestimmend ist, garantiert eine passgenaue Förderung und Qualifizierung – und erhöht damit die Erfolgschancen.

## Gesundheitsförderung – ein existenzielles Thema für benachteiligte Jugendliche

Armut und Arbeitslosigkeit, Bildungsferne und soziale Benachteiligung, Leistungsschwäche, Migrationshintergrund und ein schwieriges Wohnumfeld – Kinder, die so aufwachsen, sind besonderen gesundheitlichen Risiken ausgesetzt. Weil das Gesundheitsverhalten im Kindes- und Jugendalter prägend ist für das Gesundheitsverhalten als Erwachsener, hat der IB gesundheitsfördernde Programme und Maßnahmen wie das Projekt Bodyguard in seine Arbeit integriert.



## Schwarz-Rot-Bunt – ein Markenzeichen

Mit seiner Kampagne „Schwarz-Rot-Bunt. IB Pro Demokratie und Akzeptanz“ tritt der IB seit Jahren aktiv für Toleranz und Akzeptanz ein und wendet sich gegen Extremismus und Gewalt. Auf der Programmplattform Schwarz-Rot-Bunt werden die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des IB zielgerichtet unterstützt, qualifiziert und ermutigt, sich in ihrer Arbeit mit jungen Menschen für demokratische Regeln und Strukturen einzusetzen und fremdenfeindlichen Orientierungen entgegenzuwirken. Dazu werden zahlreiche Programme und Aktionen für alle Zielgruppen des IB entwickelt.



## Der IB ist wirklich international

Der IB als großer Träger in Deutschland hat ein wesentliches Kapital: Seine jahrzehntelange Erfahrung in schulischer und außerschulischer Bildung, seine Bildungsangebote für Kinder, Jugendliche und Erwachsene und seine vielfältigen Leistungen in der Sozialarbeit und Jugendhilfe machen ihn national wie international zu einem gefragten Partner. Sozial- und Bildungspolitiker, Vereine und Verbände aus vielen Ländern interessieren sich für seine Konzepte und Praxiserfahrungen. Das gilt besonders für Länder, die sich in tief greifenden Umgestaltungsprozessen befinden und eine freie und weniger staatlich dominierte Träger- und Angebotsstruktur in der Bildungs- und Sozialarbeit aufbauen wollen. In Europa und darüber hinaus beteiligt sich der IB an grenzübergreifenden Bildungsprogrammen und unterstützt den Aufbau von Projekten und Maßnahmen.

## Immer mehr Freiwillige auf allen fünf Kontinenten

In den vergangenen beiden Jahren ist die Teilnehmerzahl in den internationalen Freiwilligendiensten erfreulicherweise gestiegen. Der IB betreut mittlerweile über 100 Freiwillige in allen fünf Kontinenten. Neben den schon fast klassischen Aufnahmeländern Italien, Frankreich und Spanien entsendet der IB heute junge Freiwillige auch nach Israel, Mexiko, USA, Südafrika, Indien und Australien. Insgesamt hat sich der seit 2001 zu beobachtende kontinuierliche Aufwärtstrend bei den Freiwilligendiensten fortgesetzt. Inzwischen leisten im IB 3.412 junge Menschen ihren Freiwilligendienst ab.



## Neue Kontakte zu internationalen Märkten

Über die internationalen Aktivitäten knüpft der IB vor allem Kontakt zu neuen, zukunftsfähigen Märkten. Der IB verfügt inzwischen über Niederlassungen und Büros unter anderem in China und der Ukraine. In Polen ist der IB als Stiftung präsent und in der Türkei mit einer GmbH. Die Stiftung des IB in Krakau beispielsweise wurde inzwischen als Weiterbildungsträger in Polen anerkannt.

Die Repräsentanz des IB in Kiew hat 2006 Zugang zum ukrainischen Fonds für Soziale Investition erhalten. Das ist eine vielversprechende Grundlage, um Projekte zu realisieren, etwa im Bereich der Strukturhilfe oder der Infrastrukturentwicklung. In Schanghai nehmen mehr als 200 Teilnehmerinnen und Teilnehmer an einer Ausbildung zum Gärtner teil. Ein besonderer Schritt war im Juni 2006 die Unterzeichnung eines Kooperationsvertrags mit der chinesischen Millionenstadt Qingdao über die künftige Zusammenarbeit in der Seniorenarbeit. Auch in Bulgarien hat der IB einen vielversprechenden Partner gefunden, mit dem sich der IB an einer nationalen Ausschreibung zur Reform bestehender Bildungszentren beteiligt hat.

Die Medizinische Akademie des Bildungszentrums Stuttgart hat ihre Aktivitäten weiter ausgedehnt. So bestehen mittlerweile Kontakte zu Fachhochschulen in Polen, China, Georgien und der Türkei. Außerdem beteiligt sich der IB seit vielen Jahren an Programmen der Europäischen Union, beispielsweise im Rahmen des Programms TACIS IBPP (Institution Building Partnership Programme). Partner des IB sind dabei Organisationen in Russland, der Ukraine und Weißrussland.

Zur Neuausrichtung der internationalen Arbeit des IB gehört auch die strategische Partnerschaft mit der GOPA. Die Kooperation mit der „Gesellschaft für Organisation, Planung und Ausbildung“ in Bad Homburg, die in 130 Ländern tätig ist, fördert die Chancen auf zweifache Weise: So kann der IB nicht nur an internationalen Großprojekten mitarbeiten, sondern sich auch insgesamt an den immer internationaler werdenden Bildungs- und Sozialmärkten beteiligen.

## Erfreuliches Fazit für 2006

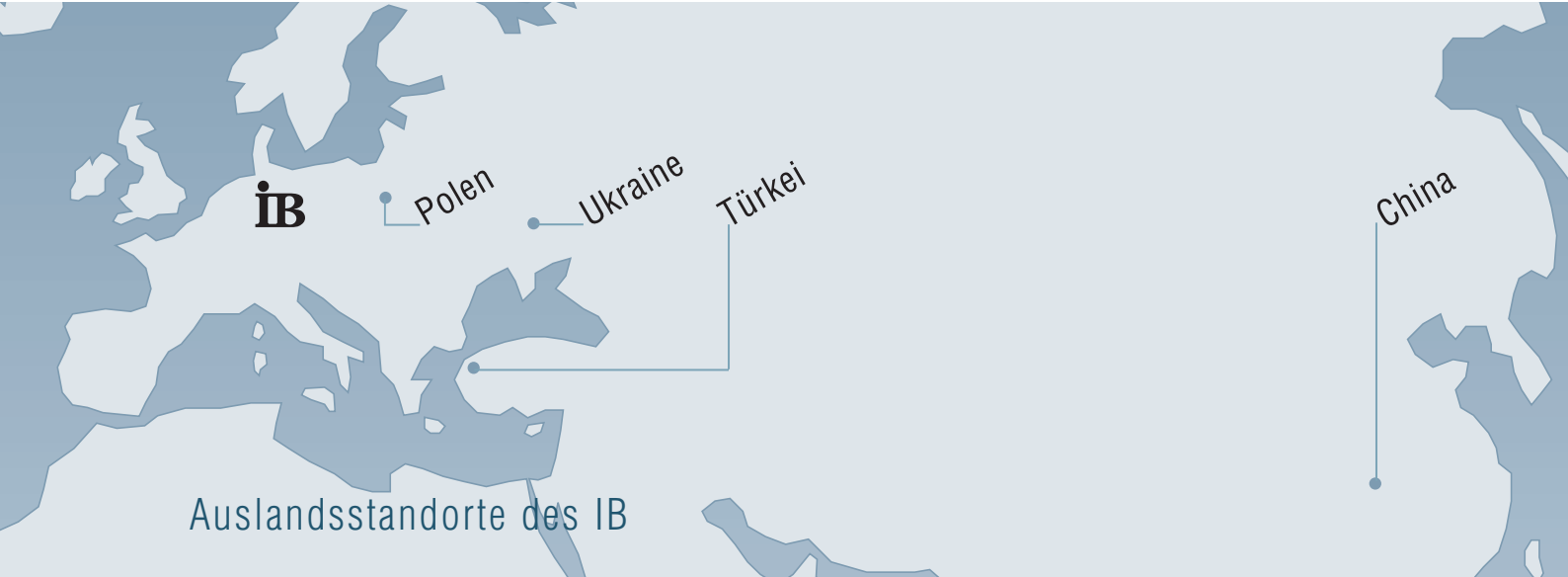
Die Dienstleistungen des IB sind marktfähig, weil die Unternehmen der IB-Gruppe es vorbildhaft geschafft haben, Angebote der sozialen Arbeit und der Bildung miteinander zu verknüpfen. Vernetzung nach innen und nach außen gehört heute ebenso zum Alltag des IB wie die regelmäßige Fortentwicklung von Methoden des Qualitätsmanagements. Dazu wiederum zählt auch das Instrument der Mitarbeiterbefragung. Erstmals hat der IB im Jahr 2006 davon Gebrauch gemacht und ist damit in einen Dialog eingestiegen, der zu zufriedeneren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern führen soll und dadurch deutliche Qualitätsfortschritte bringen wird.



## Gesellschaft für Organisation, Planung und Ausbildung (GOPA)

Ziel der Kooperation der GOPA Consulting Group und des IB ist es, sich gemeinsam auf Dienstleistungsausschreibungen beispielsweise der Europäischen Union, der Kreditanstalt für Wiederaufbau oder der Weltbank zu bewerben. Dabei bringt der IB sein Know-how in Sachen moderne Dienstleistungen im Sozialmanagement ein, die GOPA und ihr Schwesterunternehmen EPOS Health Consultants ihre internationalen Erfahrungen bei der Planung solcher Dienstleistungen.





## Auslandsstandorte des IB

### China

#### Beijing Yi Bei Lianmeng International Information Consultant Co. Ltd., Beijing

Diese Einrichtung des IB koordiniert sämtliche Aktivitäten des Unternehmens in China, berät chinesische Teilnehmer über Angebote des IB in Deutschland. Von hier aus werden auch Bildungsmaßnahmen in China organisiert und Kontakte zu wichtigen Ansprechpartnern vor Ort gepflegt.

### Polen

#### Fundacja Internationaler Bund Polska, Krakow

Zweck der Stiftung ist es, die gesellschaftlichen Ziele des IB auch in Polen bekannt zu machen und ihre Umsetzung zu fördern. Der IB Polska hilft Menschen bei der persönlichen Entfaltung, fördert die internationale Verständigung und Zusammenarbeit. Dazu werden Berufspraktika vermittelt, Studienreisen organisiert und Seminare zu Geschichte und Politik angeboten.

#### Internationaler Bund e.V., Deutsch-Polnisches Jugendhilfeprojekt, Grodek

Das Deutsch-Polnische Jugendhilfeprojekt Grodek ist eine eigenständige Einrichtung der Jugendhilfe, die stationäre Hilfe zur Erziehung leistet. Jeweils acht deutsche und polnische Jugendliche werden hier betreut, teilweise einzeln unterrichtet. Außerdem stehen Werkstätten zur Verfügung, in denen den jungen Menschen bei der Berufsorientierung geholfen wird.

### Türkei

#### IB Eğitim ve Toplumsal Hizmetler Limited Şirketi, Istanbul

Ziel der Gesellschaft ist die Organisation von unterschiedlichen Bildungsangeboten und sozialen Dienstleistungen, beispielsweise in der Behinderten- und Altenarbeit. Weitere Aktivitäten werden entwickelt im Gesundheits- und Umweltbereich. Unterstützt wird die IB-Gesellschaft dabei von ihren türkischen Partnern aus unterschiedlichen Institutionen.

### Ukraine

#### Internationaler Bund, Kiew

Aufgabe der Repräsentanz des IB in Kiew ist es, alle Aktivitäten des Unternehmens in der Ukraine zu koordinieren, die Akteure zu beraten und zu unterstützen und nationale sowie internationale Projekte in der Ukraine zu akquirieren. Um dies zu gewährleisten, werden natürlich auch Kontakte zu möglichen Kooperationspartnern und Entscheidungsträgern gepflegt.

## Auslandsstandorte

### China

Beijing Yi Bei Lianmeng International Information Consultant Co. Ltd.  
No.88A, Xi Er Huan Cai Hu Ying Dong Jie  
Peng Run Garden, Jingyuan A - 2009  
100054 Beijing, P.R. China  
Telefon 0086-010-6333 0316  
Fax 0086-010-6333 0316  
cuihongshan@126.com

### Polen

Fundacja Internationaler Bund Polska  
ul. Bronowicka 42 (POK. 602)  
31-091 Kraków  
Telefon 0048-12633-2573  
Fax 0048-12633-2573  
IB-Polska-Krakow@internationaler-bund.de

### Internationaler Bund e.V.

Deutsch-polnisches Jugendhilfeprojekt  
33-318 Grodek nad Dunajecem  
Telefon 004818 - 4401039  
Fax 004818 - 4401039

### Türkei

IB Eğitim ve Toplumsal Hizmetler Limited Şirketi  
Kasap Sok. 16/A  
(Eser İş Hanı)  
34394 Esentepe-Istanbul  
Telefon 0090-212-2754432/33  
Fax 0090-212-2754434  
IB-ETH-Türkiye-Istanbul@internationaler-bund.de

### Ukraine

Internationaler Bund  
ul. Vorovskogo 32, of. 12  
04053 Kiew  
Telefon 00380-044-455-96-81  
Fax 00380-044-455-96-81  
ib-ukraine@ukr.net

# Der IB nimmt Herausforderung an

STRATEGISCHE SCHWERPUNKTE 2006



Der IB macht Schule – im wahrsten Sinne des Wortes. Etwa 6.500 Schülerinnen und Schüler gehen inzwischen auf IB-Schulen. Sei es Grund- oder Ganztagschule, sei es Gymnasium oder private berufsbildende Schule – für viele Eltern und ihre Kinder sind bezahlbare Privatschulen zu einer echten Alternative geworden. Tendenz: steigend.

Der IB wird akademisch – auch das im wörtlichen Sinne. Mit seiner Medizinischen Akademie mit bundesweit etwa 70 Standorten reagiert er schnell und unbürokratisch auf neu aufkommende Bedürfnisse in dem riesigen Wachstumsmarkt der Gesundheits- und Wellness-Branche.

Der IB ist gastfreundlich – und bietet in seinen Hotels und Gästehäusern erstklassigen Service. Der will gelernt sein. Beim IB werden bundesweit über zweitausend Auszubildende ausgebildet.

Der IB ist erfolgreich – insbesondere, wenn es darum geht, die Palette seiner Angebote auf die Herausforderungen des Arbeitsmarktes auszurichten. Im Jahr 2006 hat sich der IB als wichtiger Partner der ARGEn etabliert.



## Konsequent fördern Privatschulen im IB

Die Privatschulen des IB sind gefragt, und es könnten viel mehr sein, wenn nicht mehrjährige Wartezeiten bei der staatlichen Förderung die Gründungen so erschweren würden.

Die jüngsten Schüler des IB besuchen die integrierte Gesamtschule „Stella“ in Neubrandenburg (Mecklenburg-Vorpommern). Sie ist inzwischen schon bis zum dritten Schuljahr aufgebaut und wird 2008 die Sekundarstufe I eröffnen. Während der IB hier eine sehr erfolgreiche Ganztagschule betreibt, die ganzheitliches, umfassendes Lernen ermöglicht, profitieren die Privatschulen des IB in den anderen Bundesländern vor allem von der Kompetenz des IB als erfahrener Träger berufsbezogener Bildung. In der „Oberschule mit berufsorientierendem Profil“ in Neuenhagen (Verbund Brandenburg) besuchen Schülerinnen und Schüler die Sekundarstufe I und bereiten sich auf den Berufseinstieg vor. Darüber hinaus besuchen in Brandenburg mehr als 600 Jugendliche IB-Berufsschulen; 200 sind es in Sachsen. Jüngste Schulgründungen sind in Berlin die Berufsschule für kaufmännische Berufe und in Fürth eine für kaufmännische Assistenten. Längere Erfahrungen hat der IB in Rheinland-Pfalz und in Nordrhein-Westfalen vorzuweisen: Seit drei Jahren werden in Mainz Pharmazeutisch-Technische Assistenten ausgebildet. Und in Denklingen in NRW besuchen zurzeit mehr als 40 zukünftige Altenpfleger das staatlich anerkannte Altenpflegeseminar des IB.

Die größte und längste Erfahrung mit Privatschulen hat der IB in Baden-Württemberg: In zahlreichen Städten in Baden-Württemberg gibt es inzwischen ein differenziertes System berufsbildender Schulen in Trägerschaft des IB, das vom Berufsvorbereitungsjahr über die Berufsfachschule und das Berufskolleg bis zur Berufsoberschule und zum Beruflichen Gymnasium reicht und mehr als 2.000 jungen Menschen schulische Qualifizierungschancen bietet.

Das Motto „Kein Abschluss ohne Anschluss“ verdeutlicht das Prinzip, das hinter diesem Auf- und Ausbau von berufsbildenden Schulen steht – nicht nur in Baden-Württemberg: Der IB strebt ein durchlässiges System in seinen berufsbildenden Schulen an, das die Fähigkeiten und Begabungen der jungen Menschen konsequent fördert und ihnen Wege in aussichtsreiche, qualifizierte Berufe und zu höheren Schulabschlüssen bis hin zum Abitur eröffnet.





## Der Carlo-Effekt

Berufliche Privatschulen machen Schule – zum Beispiel in Mannheim

Carlo  
Schmid  
Schule



*Bis 2010 werden die Zahlen der Schulabgänger steigen. Auf dem Ausbildungsmarkt werden die jungen Männer und Frauen dann aber um immer weniger Lehrstellen konkurrieren. Was also tun? Die Carlo-Schmid-Schule in Mannheim bietet als eine staatlich anerkannte berufliche Privatschule ein kaufmännisches Berufskolleg an und ist damit eine Alternative zur herkömmlichen dualen Berufsausbildung. Seit 1997, dem Antrag auf die erste Klasse einer einjährigen Berufsfachschule, hat sich das Interesse spürbar gesteigert. Viele junge Leute wollen sich hier zum „Staatlich geprüften Wirtschaftsassistenten“ ausbilden lassen und dabei auch noch, quasi nebenbei, zur Fachhochschulreife gelangen.*

*Was den Reiz der Ausbildung angeht, verlässt man sich in Mannheim ganz auf den „Carlo-Effekt“: kleine Klassen, kreative Workshops und neben der Theorie viele Praxis-Übungen in der schuleigenen „Firma“. Weil aber Schule nicht alles ist, gibt’s daneben Workshops und andere Angebote, die den Horizont und die eigenen Fähigkeiten erweitern helfen. So dürfen sich all jene, für die ein Inbus ein Nahverkehrsmittel ist, in Handwerks-Workshops austoben und jene, die schon immer einmal rappen oder tanzen wollten, ihre unentdeckten Potenziale entdecken und besser noch: gar ausleben.*

## Die Grenzen werden fließend Medizinische Akademie



Seit der IB 1980 seine Medizinische Akademie gründete, hat sich ihr Ausbildungsangebot mehr als vervierfacht: In über 80 staatlich anerkannten Schulen für Gesundheitsfachberufe lassen sich bundesweit rund 3.000 Schülerinnen und Schüler ausbilden – vor allem in Ergotherapie, Logopädie und Physiotherapie. Die Medizinische Akademie unterhält neben den klassischen Schulen für Berufe im Gesundheits- und Sozialwesen auch Berufsfachschulen für Familienpflege, Kinderpflege und Berufskollegs Gesundheit und Pflege. Nach der Novellierung des Berufsbildungsgesetzes ist es in vielen vollschulischen Bildungsgängen möglich, sich zusätzlich bei der Kammer prüfen zu lassen. Den Schülerinnen und Schülern eröffnet das noch bessere Chancen, sich für einen zukunftssicheren Arbeitsplatz zu qualifizieren. Da die Medizinische Akademie engen Kontakt zu Krankenhäusern, Therapieeinrichtungen, Arztpraxen und Sportverbänden hält, kann sie auch schnell auf aktuelle Lehrpläne und neue Anforderungen reagieren – wie zum Beispiel mit dem „Medizinischen Dokumentar“, der von der Medizinischen Akademie mit großem Erfolg in Rostock (Mecklenburg-Vorpommern) angeboten wird. Einmalig ist das Kooperationsprojekt „Brainflow“ mit Schülerinnen und Schülern einer Grund- und Hauptschule in Stuttgart durch das IB Sport Med Rehabilitations- und Gesundheitszentrum.



Standorte der  
Medizinischen Akademie  
des IB in Deutschland



## Beruf mit Perspektive Hotels und Gästehäuser

Bundesweit sind es 2300 Jugendliche und Erwachsene, die im IB für das Hotel- und Gaststätten-gewerbe ausgebildet und qualifiziert werden. Viele Teilnehmer und Teilnehmerinnen haben einen Migrationshintergrund, und gerade sie erhalten in Hotels und Gaststätten eine berufliche Perspektive, die ihnen in anderen Wirtschaftszweigen eher verschlossen bleibt. So leistet der IB mit seiner Ausbildung einen wertvollen Beitrag zur Integration.

Seit Herbst 2006 werden in Frankfurt am Main im Hotel Friedberger Warte 40 angehende Köche, Restaurantfachleute, Hotelfachleute und Fachkräfte ausgebildet. Das Hotel setzt damit seine rundherum positive Entwicklung fort: Die Gäste schätzen die Qualität des Service und seine zentrale Lage. Weniger erfreulich war dagegen die Entwicklung des Berliner Hotels und Gästehauses Am Campus. War schon die Bauphase durch die Insolvenz des Generalbauunternehmers belastet, so zeigten sich auch nach der Eröffnung mehr und mehr gravierende Bau- und Brandschutzmängel. Ein Konsens über die Behebung dieser Mängel kam nicht zustande, ein ordnungsgemäßer und sicherer Hotel- und Ausbildungsbetrieb am Standort Adlershof war darum nicht mehr gewährleistet, Hotel und Gästehaus wurden Ende 2006 geschlossen. Für die Auszubildenden ist gesorgt: Sie gehen nun ins IB-Hotel Kurfürstendamm am Adenauerplatz.

Unter [www.ibhotels.de](http://www.ibhotels.de), [www.ibgaestehauser.de](http://www.ibgaestehauser.de) und [www.ibhostels.de](http://www.ibhostels.de) sind die Hotels und Gästehäuser des IB im Internet nun auch direkt und auf einen Blick erreichbar.



## Damit „Fördern und Fordern“ greift Der IB als wichtiger Partner der ARGEn

Ende Januar 2007 waren in Deutschland 4.246.606 Menschen arbeitslos. Arbeitsmarktpolitisch haben die Reformen – Stichwort Hartz IV und Co – die Erwartungen noch nicht erfüllt, sondern vielfach zu Verunsicherung bei den Betroffenen und vielen Klagen vor Sozialgerichten geführt. Die Hoffnung, die Arbeitslosigkeit schnell senken zu können, hat sich also nicht erfüllt. „Fördern und Fordern“ – das Leitmotiv der Arbeitsmarktreform – greift nach wie vor nicht. Es werden noch zu wenig Angebote finanziert. Zwar haben sich die ARGEn als neue Gestaltungsinstanzen der Kommunen und Arbeitsagenturen weitgehend etabliert. Doch das Zusammenführen von Arbeitslosenhilfe und Sozialhilfe erwies sich organisatorisch als weit schwieriger als erwartet.

Der IB hat sich dieser problematischen Lage gestellt. Mit über 100 der 354 ARGEn sowie mit 24 von 69 Optionskommunen als neuen Partnern auf dem Arbeitsmarkt hat er gute Geschäftsbeziehungen aufgebaut. Besonders erfolgreich war der IB dabei, Arbeitsgelegenheiten zu schaffen – insgesamt über 8.500. Sie dienen der Beschäftigung von Langzeitarbeitslosen. Diese Jobs – wie etwa Mithilfe in Kindergärten oder Seniorenheimen, in Krankenhäusern, Bibliotheken und Museen oder in der Pflege von Grün- und Außenanlagen – gibt es sowohl in IB-eigenen Einrichtungen und Projekten als auch in Kooperation mit anderen Trägern. Die Forderung der Träger, Arbeitslose nicht nur zu beschäftigen, sondern auch zu qualifizieren, findet zunehmend Gehör in ARGEn und Optionskommunen. Der IB konnte für weitere Angebote an andere Zielgruppen insgesamt 11.370 Plätze bereitstellen, zum Beispiel in Sprachkursen, in Arbeits- und Sozialtrainings, für das Nachholen des Hauptschulabschlusses oder für Eingliederungsmaßnahmen.

Die „Reform der Reform“ ist bereits eingeleitet. Und sie wird zu einem rationelleren Umgang mit den Trägern und zu mehr Akzeptanz in der Öffentlichkeit führen. Nach den Anlaufschwierigkeiten der ersten beiden Jahre werden die Instrumente, die Zugang von Arbeitslosen zu Arbeit und Bildung ermöglichen, endlich greifen.



### Archäologie für Arbeitslose

Das Projekt „Villa Rustica“ im Binger Wald

*Selten findet ein Projekt, das Arbeitslose für den ersten Arbeitsmarkt qualifizieren soll, so sehr unter den Augen der Öffentlichkeit statt. Denn zu den Ausgrabungen an der Villa Rustica im Binger Wald kommen jährlich etwa 5.000 Besucher.*

*15 bis 20 Arbeitslose pro Jahr, meist ohne abgeschlossene Berufsausbildung, finden hier unter dem Motto „Archäologie, Arbeit und Attraktion“ eine sinnvolle, abwechslungsreiche und lehrreiche Tätigkeit, die noch dazu sehr positiv von der Öffentlichkeit wahrgenommen wird. Unter fachlicher Anleitung übernehmen sie archäologische und sanierungstechnische Hilfsarbeiten an der Ausgrabungsstätte und helfen dabei, wichtige Erkenntnisse aus der Römerzeit zu sammeln.*

*Bald zehn Jahre schon nutzt das Bildungszentrum Bingen den Wald vor seiner Haustür als Qualifizierungsstätte. Auch der Erlebnispfad, an dem die Villa Rustica liegt, wurde zum Großteil von Teilnehmern an einem ABM-Beschäftigungsprojekt gebaut. Das Hauptgebäude des römischen Gutshofs war von 1999 bis 2004 ausgegraben worden. Seit 2005 werden auf dem Ausgrabungsgelände nun ein römischer Kräutergarten, ein römischer Backofen und andere Sehenswürdigkeiten rekonstruiert. Auch ein Schutzbau über der Grabungsfläche und eine Beschilderung für Besucher entstehen. Die Teilnehmer werden daher stark mit dem Projekt identifiziert. Die vielen positiven Rückmeldungen lassen ihr Selbstbewusstsein steigen. Entsprechend hoch ist die Zahl der Vermittlungen in Arbeit oder Ausbildung.*



## *Nicht Arbeitslosigkeit, sondern Arbeit finanzieren*

*Das „Sprungbrett“ in Köln hat viele Nachahmer gefunden*

*Wenn ein junger Mensch die Wahl hat, sich den Lebensunterhalt selbst zu verdienen oder ALG 2 zu beziehen – wofür würde er sich entscheiden? Das Kölner IB-Projekt „Sprungbrett“, 1998 in Kooperation mit dem Sozialamt der Stadt als „Arbeit sofort“ gestartet, betont, dass es diese Wahl nicht gibt. Jeder muss sich seinen Lebensunterhalt, wie es ihm oder ihr möglich ist, selbst verdienen. Voraussetzung dafür ist allerdings eine Arbeitsgelegenheit. „Sprungbrett“ vermittelt jedem ein passgenaues Angebot für Arbeit oder Qualifizierung. Ziel ist es, bei jungen Menschen zwischen 18 und 25 Jahren in Arbeit und nicht in Arbeitslosigkeit zu investieren.*

*Bei „Sprungbrett“ können die Beschäftigten wählen, ob sie im Handwerk, in der Bürokommunikation oder in anderen Dienstleistungsberufen ihre Zukunft sehen. Wechsel von einem Arbeitsfeld zum anderen oder von einem Praktikum zum anderen sind möglich, jederzeit. Denn es geht nicht darum, dass die jungen Leute in irgendeiner Maßnahme verschwinden, sondern dass sie die Verantwortung für ihr eigenes Leben übernehmen.*

*Die jungen Menschen erfahren diesen Druck, sich zu bewegen, als heilsam und akzeptieren ihn. Die Projektverantwortlichen stehen ihnen bei all ihren Schritten zur Seite, um ihnen bei der Integration zu helfen – vorausgesetzt, sie selbst beteiligen sich, sind verbindlich und aktiv und orientieren sich an realisierbaren Möglichkeiten.*

*Nicht zufällig klingt dies nach „Fördern und Fordern“. Tatsächlich hat das Projekt Nachahmer in vielen Städten gefunden. Mit seinem Ansatz, Arbeit und nicht Arbeitslosigkeit zu fördern, gilt es inzwischen als Vorreiter der heutigen Gesetzesregelungen.*